

Feier 125 Jahre Math.-Nat. Gymnasium am 28. April 2012:

Liebe Festgäste,
sehr geehrte Frau Habrich,

ich bedanke mich für die Einladung, gemeinsam mit Ihnen das 125-jährige Bestehen des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums zu feiern. Im Namen von Rat und Verwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger gratuliere ich zu diesem beeindruckenden Jubiläum herzlich. 125 Jahre sind eine lange Zeit, die auch durch viele äußere Einflüsse geprägt war. Politische wie gesellschaftliche Veränderungen blieben nicht ohne Einfluss auf das Schulleben. Ein Blick in die Chronik zeigt dies anschaulich. Doch bei allem Wandel, aller Modernität und Ausrichtung auf die Zukunft zeigt das „Math. Nat.“ durch sein Bestehen eine Form von Beständigkeit und Konstanz, die Schülern, Eltern, Lehrern und Mitarbeitern sowie Freunden der Schule gut tut.

Sie alle, die das Haus hier buchstäblich wie im übertragenen Sinne mit Leben füllen, prägen auch das Klima, das hier herrscht. Sie gestalten das Schulleben weit mehr als es Curricula können. Wie das Profil einer Schule ist, die Stimmung und der Umgang miteinander – daran hat jeder Anteil; über die verschiedenen Mitwirkungsgremien, aber vor allem auch ganz persönlich durch seine Verhaltensweisen und die Wertmaßstäbe, die hier gelebt – auch vorgelebt – werden..

Sämtliche organisatorischen Fäden laufen in der Schulleitung zusammen. Seit 2002 sind Sie, sehr geehrte Frau Habrich, hier in verantwortlicher Position. Sie lösten Ihren Vorgänger Klaus Hackemann in dieser Funktion ab. Zusammen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen setzen Sie seit zehn Jahren Bewährtes fort und gehen neue Wege. Dies alles schärft das Profil der Schule, die 1887 als Höhere Bürgerschule für Jungen startete. Die Eröffnung war am 27. April – gestern vor 125 Jahren. Ein Start mit 84 Schülern. Heute sind es insgesamt weit über tausend. Den Namen sollte die Schule noch öfter wechseln: Oberrealschule für Jungen, Oberschule für Jungen, zwischendurch auch mal vier Jahre Städtisches Mathematisch-Naturwissenschaftliches und Neusprachliches Gymnasium.

Eine gute Schule ist ja nicht nur ein Lernort, sondern auch ein Ort des Lebens. Besonders ausgeprägt ist das sicherlich an einer Ganztagschule. Hier verbringen die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit als zu Hause. Hier leben Sie ihre Freundschaften, probieren sich aus, lernen mit Konflikten und Enttäuschungen umzugehen. Das Math. Nat. macht ihnen dabei viele Angebote. Ganz praktisch über die angebotenen Fächer und Arbeitsgemeinschaften. Aber auch, indem die Schule ihnen vermittelt, nach welchen Normen Menschen handeln oder woran sie sich orientieren können, welche Antworten auf drängende Fragen es gibt und welche Lebensentwürfe denkbar sind. Damit ist die Schule nah an den jungen Menschen und ihrer Entwicklung. Dadurch ist sie lebendig und erfolgreich.

Mir persönlich begegnet das „Math.-Nat.“ regelmäßig durch den internationalen Wettbewerb des Pädagogischen Austauschdienstes, der Preisträger deutscher Sprache in vielen Ländern auszeichnet. Hier zeigt sich die Schule als guter Gastgeber. Und ich darf die Preisträger auch regelmäßig im Rathaus Abtei willkommen heißen. Auch über das traditionelle Fünf-Länder-Treffen gibt es Berührungspunkte zu meiner Arbeit. Bei diesem internationalen Austausch von 6 Schulen aus 5 Ländern – Belgien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland – begegnen sich ungefähr 600 Schülerinnen und Schüler sowie rund 125 Begleiter auf sportlicher, kultureller und vor allem auf freundschaftlicher Ebene. In diesem Umfang und dieser Kontinuität ist das Treffen in Europa wohl einzigartig. Und ich bin sehr froh, dass Mönchengladbach ein Pfeiler dieses Austausches ist. Im letzten Jahr war unsere Stadt zum 10. Mal Gastgeber. Herzlichen Dank allen, die das ermöglichen.

Meine Damen und Herren, Schule ist vor allem auch ein Ort der Begegnung. Und diese Feier heute greift diesen Gedanken wunderbar auf. Jung und Alt, Lehrende und Lernende, Kinder und Eltern, Menschen verschiedener Nationalitäten, pädagogische und nicht-pädagogische Mitarbeiter, ehemalige und aktuelle Schüler treffen hier zusammen und feiern. „Phantasie ist wichtiger als Wissen“, hat Albert Einstein einmal gesagt, denn Wissen sei begrenzt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Gäste, unbegrenztes Vergnügen und Feiern heute. Und eine phantastischen Tag. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.